

SANIERUNG DES GASWERKSGELÄNDES MIT FUNNEL-AND-GATE

VORGESCHICHTE

WARUM WIRD SANIERT?

Das Gaswerk Karlsruhe-Ost war von 1886 bis 1965 in Betrieb. Im Lauf der Jahrzehnte gelangten aus verschiedenen Produktions- und Lagerbereichen Schadstoffe, wie etwa Teerrückstände und Kohlenwasserstoffe sowie Reste der Gasreinigungsmassen, in den Untergrund. Diese Kontaminationen sind typisch für alle Gaswerksstandorte, die in Deutschland bis Anfang der 70er Jahre betrieben wurden. Eine unmittelbare Gefährdung für Menschen durch

den Kontakt mit Schadstoffen im Boden geht von den Flächen im Bereich des Messplatzes nicht aus, da große Bereiche des ehemaligen Gaswerksgeländes versiegelt sind oder die oberen Bodenschichten bereits ausgetauscht wurden. Durch die in den Untergrund eingedrungenen Schadstoffe kommt es jedoch zu einer Grundwasserverunreinigung, die eine Sanierung unumgänglich macht.



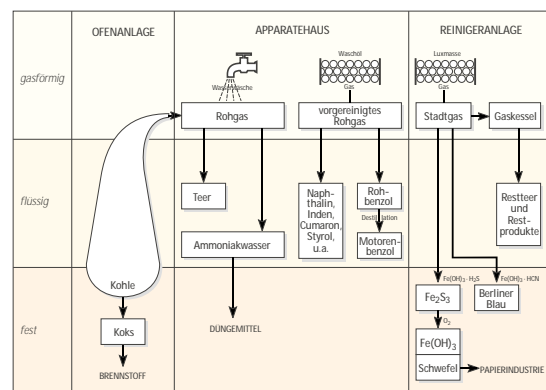
Nebenprodukte bei der Stadtgasgewinnung

Typische Schadstoffe, die im Boden und Grundwasser eines Gaswerksgeländes auftreten:

- polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)
- monocyclische aromatische Kohlenwasserstoffe
- aliphatische Kohlenwasserstoffe
- Phenole
- organisch gebundener Schwefel
- Pyridinbasen
- Ammoniak
- Schwefelwasserstoff
- Cyanwasserstoff
- Ammonium
- Benzol

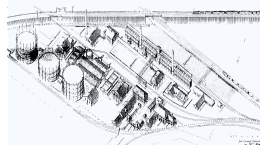
WIE WURDE STADT-GAS PRODUZIERT?

Bei der Gewinnung von Stadtgas entstand durch Erhitzen von Kohle unter Luftabschluss zunächst ein Rohgas, aus dem Kohlenwasserstoffe und Verunreinigungen abgetrennt werden mussten, damit bei der Verteilung und Anwendung des Gases keine Störungen auftraten.



Während der 79-jährigen Betriebszeit wurden aus 4,3 Millionen Tonnen Kohle folgende Produkte erzeugt:

- 1.700 Mio. m³ Gas
- 3,4 Mio. t Koks
- 160.000 t Teer
- 21.000 t Benzol
- 12.000 t Ammoniumsulfat



WO WIRD SANIERT?

Das Gelände des ehemaligen Gaswerks Ost kann grob in zwei Bereiche eingeteilt werden: das etwa 90.000 m² große Areal des eigentlichen Gaswerksstandortes zwischen der im Westen gelegenen Schlachthausstraße und der Bahnlinie Karlsruhe-Mannheim im Osten und der daran östlich angrenzende Bereich der Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge von rund 15.000 m² Fläche. Nach Süden hin wird das Gesamtgelände durch Gleisanlagen der Deutschen Bundesbahn abgegrenzt, nach

Norden durch das ehemalige Schlachthofgelände und den Messplatz. Im Osten schließt sich ein Kleingartengelände an.

Bereiche möglicher Boden- und Grundwasserkontaminationen:

- 1 in und um das Apparatehaus
- 2 Ammoniakwassergrube
- 3 Teergrube und Teerbehälter
- 4 Benzolgewinnungsanlagen
- 5 ehemalige Tankstelle
- 6 Institut für Gastechnik
- 7 Baustoff- und Schamottelager
- 8 Waschlgrube